

HVV



Hannoverscher
Vogelschutzverein
von 1881 e. V.



Gartenbaumläufer
Certhia brachydactyla

Foto © Matthias Risch

REDAKTIONELLE BEITRÄGE

Brombeeraktion

Ein Bericht von Alexander von Selle und Birgit Riethmüller 3

Stunde der Gartenvögel

Ein Bericht von Birgit Riethmüller 4

Holzverbrennung

Ein Bericht von Dietmar Hepper 5–6

NABU Kreuzworträtsel

Ein Rätsel von Gitika Parthiban 10

AVIFAUNA

Selten- und Besonderheiten – Wegzug 2023 und Winter 2023/24

Ein Bericht von M. Risch 7–9

**Information für unsere Leserschaft:
Zukünftig erscheint das HVV info ab dem
Jahrgang 2025 einmal jährlich im Frühjahr.**

I M P R E S S U M

Hannoverscher Vogelschutzverein
von 1881 e.V. (HVV)
NABU Hannover
Lüchower Straße 38, 30625 Hannover
Tel.: 0511 7696367
E-Mail: HVV@NABU-Hannover.de
Internet: www.NABU-Hannover.de

Redaktion: Birgit Riethmüller, Rainer Persigehl,
Dietmar Hepper
Redaktionelle Mitarbeiter(innen):
Gitika Parthiban, Matthias Risch,
Alexander von Selle, Dietmar Hepper.

**Einsendeschluss für Beiträge
zum nächsten Heft: 30.12.2024**

Auflage: 4.715 Exemplare

Bankverbindung:
Sparkasse Hannover:
DE15 2505 0180 0000 8917 46

Layout, Herstellung und Druck:
QUBUS media GmbH,
Beckstraße 10, 30457 Hannover

KONTAKTE

Karola Herrmann (1. Vorsitzende), Lüchower Straße 38, 30625 Hannover, Tel. 0511 7696367,
E-Mail: Karola.Herrmann@NABU-Hannover.de

Dr. Carsten Böhm (2. Vorsitzender), Im Bönnerfeld 29, 30989 Gehrden, Tel. 05109 564340

Wolfgang Jäger (Schatzmeister), Am Lindenhofe 8, 30519 Hannover, Tel. 0511 8387485,
E-Mail: wbundwj@t-online.de

Birgit Riethmüller (Schriftführerin), Fundstraße 28, 30161 Hannover, Tel. 0511 314575,
E-Mail: birgit.riethmueller.nabu@gmail.com

Bettina Geldmacher (stv. Schriftführerin), Elisabet-Boehm-Str. 37, 31319 Sehnde, Tel. 0151 50622760,
E-Mail: E-Mail: bettina-geldmacher@freenet.de

Fritz Pape (NAJU-Sprecher), Große Düwelstraße 50 A, 30171 Hannover, Tel. 01577 1745097,
E-Mail: fritzpape@yahoo.de

AG Hemmingen: Inge Scherber, E-Mail: Scherber.Hemmingen@t-online.de

AG Pattensen: Dr. Thomas Volkert, E-Mail: volkert-werdin@t-online.de

AG Sehnde: Holger Klinkert, E-Mail: holgerklinkert@gmx.de

Achtung: Die Urheberrechte aller abgebildeten Fotos verbleiben bei den Fotografen!

Gedruckt auf Circlematt White, matt gestrichen weiß aus 100 % Altpapier

Sisyphos lässt grüßen – Junge Brombeeren in der Eilenriede

von Alexander von Selle und Birgit Riethmüller

Egal, wann ich durch die Eilenriede gehe, schön ist sie immer. Am schönsten vielleicht im Frühling, wenn die Bäume noch kahl sind oder erst ganz kleine Blätter und Knospen haben, wenn der Lerchensporn nicht nur mit seinen weißen und lila Blüten das Auge, sondern mit seinem ganz zarten eigenen Duft auch die Nase erfreut. Wenn die Windröschen blühen, meist in Weiß, an manchen Stellen auch in Gelb. Das Scharbockskraut mit seinen fast glänzenden sternförmigen Blütenblättern leuchtet kräftig im trockenen, braunen Laub des Vorjahres. Die Aronstäbe haben ihre markanten Blätter geschoben, die Blätter vom Giersch sind noch jung und hellgrün.



Buschwindröschen und Hohler Lerchensporn.

Foto © Alexander von Selle

Nach dem Kronenschluss der Bäume kommt nicht mehr ausreichend Licht bis auf den Waldboden, dann ist die blühende Pracht schnell wieder vorbei. Die Zwiebeln der Geophyten schlummern bis zum nächsten Frühjahr, von uns unbemerkt, unter der Erde. Jetzt erobern Brombeerranken den Waldboden.

Die Brombeerranken, denen man beim Wachsen beinahe zusehen kann, haben natürlich ihre Funktion im Stadtwald und bieten Zaunkönig und vielen anderen Vögeln und Insekten Nahrungsquelle und Rückzugsmöglichkeit.



Bettina und Birgit schaffen Licht für Frühblüher.

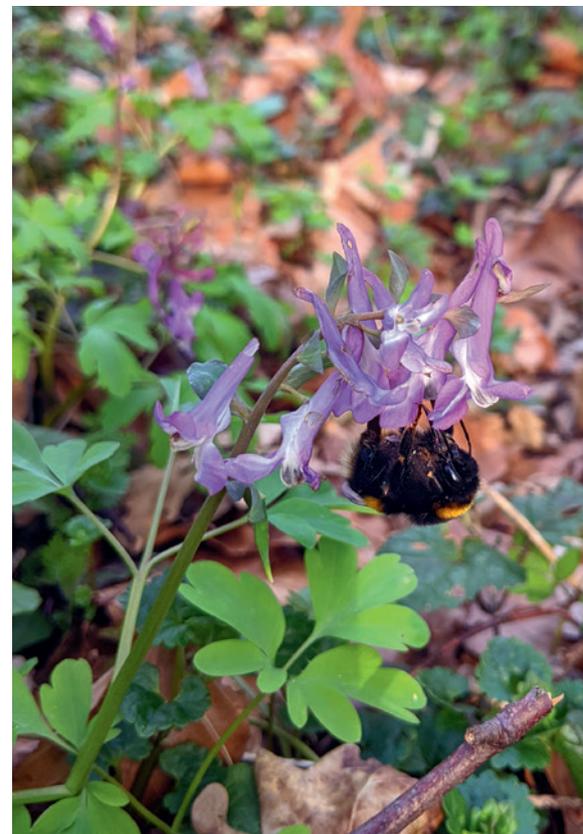
Foto © Alexander von Selle

Um es den Frühlingsgeophyten an einer speziellen Stelle etwas einfacher zu machen, haben wir eine Kooperation mit den Eilenriedeförstern. Sie schneiden im Herbst/Winter die langen Ranken zurück, sodass wir ganz früh im neuen Jahr kurze, aber gut sichtbare Brombeerranken mit Stumpf und Stiel ausgraben können, ohne uns unnötig mit allzu vielen Ranken und Dornen quälen zu müssen.

2024 fand der dreistündige Einsatz am 10. Februar in Absprache mit den Förstern statt, die die Brombeerranken im Anschluss entsorgten. Denn die Triebe können problemlos neue Wurzeln bilden. Augenmaß war gefragt, um die ersten zarten Triebe der Frühblüher nicht zu beschädigen. Die Arbeit ist so mühsam und umfangreich, dass sie niemals erledigt werden kann. Man muss jedes Jahr von vorne anfangen. Davon

ließen sich die fleißigen Helfer jedoch nicht abschrecken, und schnell türmte sich ein stattlicher Haufen von Brombeerranken am Wegesrand auf. Einzelne Waldspaziergänger stellten neugierig Fragen. Die feuchten Bedingungen nach tagelangem Regen haben das diesjährige Ausgraben der stacheligen Verwandten der Gartenbrombeere bei Sonnenschein und guter Laune sehr erleichtert.

Die nächste Brombeeraktion im kommenden Jahr geben wir wieder bekannt auf <https://www.nabu-hannover.de> und neu: auch auf Instagram unter [@nabu_hannover](https://www.instagram.com/nabu_hannover). Freiwillige, die mit robuster Kleidung und Arbeitshandschuhen ausgestattet sind, können teilnehmen. Um ausreichend Gerätschaften dabei zu haben, ist eine Anmeldung von Vorteil.



Hummelbesuch auf Hohlem Lerchensporn.

Foto © Alexander von Selle

Stunde der Gartenvögel

von Birgit Riethmüller

Zur Stunde der Gartenvögel haben wir vom NABU Hannover in diesem Jahr mit der Waldstation Eilenriede kooperiert und dorthin zur Zählung eingeladen. Die Mitarbeitenden der Waldstation hatten veranlasst, dass die Zählung in der Broschüre „Grünes Hannover“ beworben wurde. Wir als NABU kündigen unsere Veranstaltungen auf unserer Homepage, im Mitgliedermagazin HVV info und seit Neuestem auch über Instagram an.



Briefing zur Vogelzählung in der Waldstation Eilenriede.

Foto © Birgit Riethmüller

Und so waren an diesem noch kühlen, aber wunderbar sonnigen Samstagmorgen insgesamt 17 Gäste in der Waldstation erschienen. Unsere große Beachflag stand gut sichtbar vor dem Gelände, und wir hatten frischen Kaffee, Material und einige Ferngläser zum Ausleihen dabei. Zur Vorbereitung hatten wir uns vorab mit Mitarbeitenden der Waldstation getroffen und schon einmal geschaut, welche Nistkästen besetzt sind, wo gefüttert wird und an welchen Stellen welche Arten besonders gut sichtbar sein könnten. Wer an einer solchen Zählaktion teilnimmt, muss selbst noch kein Vogelkenner sein. Das Wichtigste sind das Interesse an der Sache und die Bereitschaft, samstags schon um 9 Uhr vor Ort zu sein. Auch das Prinzip von Mitmachaktionen (Citizen Science) beim NABU und die wichtigsten Regeln für das Notieren der Ergebnisse wurden erläutert.



Holger erläutert am Spektiv.

Foto © Birgit Riethmüller

Nach der Eröffnung teilten wir uns aufgrund der zahlreichen Teilnehmenden in zwei Gruppen, die von Gitika und Holger bei der Zählung unterstützt wurden, und begannen gemeinsam zu hören und zu schauen.



Gitika demonstriert die App zur Vogelstimmenerkennung.

Foto © Birgit Riethmüller

Vogelsteckbriefe und Apps zur Bestimmung des Gesangs wurden ebenfalls genutzt und empfohlen, um sich die Bestimmung zu erleichtern oder sich zu vergewissern, wer da gerade gesungen hat. In Gitikas Gruppe war ein Gimpel das Highlight: ein schönes leuchtendes Männchen, das durch seinen Gesang auf sich aufmerksam machte. Das Konzert der Zaunkönige war ununterbrochen und omnipräsent. Nur ca. 3 m entfernt saß ein Vogel sehr exponiert und zutraulich und trug sein schönes Lied vor, wodurch sich alle Teilnehmenden den Gesang gut einprägen konnten.

Um die Zählung nicht zu verfälschen, erklärte sich jeweils eine Person pro Gruppe bereit, die Zahlen beim NABU-Online-Meldeformular einzugeben.



Eintragung der Ergebnisse der Vogelzählung.

Foto © Birgit Riethmüller

Bei der Auswertungsrunde zum Schluss wurde dann noch einmal für alle zusammengefasst, welche Arten wir gesehen haben. Für Überraschung bei den Ornithologen sorgten die Haubenmeisen, für besonders viel Freude das Spektiv, das auf eine Naturhöhle mit fütternden Staren gerichtet war.

Zum Abschied gab es dann für alle Vogel-freunde noch einen Meisenknödel für die heimische Fütterung und Informationsmaterial über den NABU Hannover.

Holzverbrennung – Gefahr für die Gesundheit

Der NABU im Einsatz für unsere Wälder

von Dietmar Hepper

Der NABU setzt sich vor allem auf Bundesebene für einen Stopp der Holzverbrennung und für den Schutz unserer Wälder ein – unserer Verbündeten in der Bewältigung der Klimakrise. Die Holzverbrennung in Kraftwerken, Kaminöfen und Holzheizungen setzt nicht nur Unmengen von CO₂ frei, das über Jahrzehnte klimaschädlich wirksam ist, bis es durch nachwachsende Bäume wieder gebunden wird. Holzrauch besonders aus Kaminöfen und Holzheizungen ist zudem ein gesundheitsschädlicher Giftcocktail aus CO, NO_x, SO₂ und vor allem Fein- und Ultrafeinstaub, anhaftenden Metallen, krebserzeugenden polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen (PAK) u. a. Holzverbrennung ist giftiger als die Verbrennung anderer, fossiler Brennstoffe.

kel) sogar in Lungenzellen, in den Blutkreislauf und so in Organe und Gehirn – und in Zellkerne. So kann er in die entlegensten Winkel unseres Körpers gelangen und zu einer tickenden gesundheitsgefährdenden Zeitbombe werden.

Besonders anfällig und gefährdet sind:

- Kinder (z. B. eingeschränktes Lungenwachstum und Lungenfunktion),
- ältere Menschen,
- Menschen mit Vorerkrankungen,
- Schwangere und ihre Kinder.



Holzöfen erzeugen in Deutschland mehr giftigen Feinstaub als Lkw- und Pkw-Motoren. Foto © Pixabay



Fotos © Pixabay

Feinstaub – Gesundheitsgefahren

Studien weisen vermehrt darauf hin, dass durch das Einatmen von Feinstaub (aus Holzverbrennung oder anderen Quellen) akut oder auf Dauer gesundheitliche Folgen drohen:

- schwerwiegende Atemwegserkrankungen wie Bronchitis, Asthma, Lungenkrebs;
- schwerwiegende Kreislauferkrankungen, erhöhtes Risiko für Schlaganfall und Herzinfarkt;
- Stoffwechselerkrankungen, z. B. Diabetes;
- Erkrankungen des Nervensystems, z. B. Demenz, bösartige Hirntumore;
- Verstärken von Allergien;
- genetische Defekte/DNA-Schädigung;
- Schädigung des Kindes im Mutterleib;
- vorzeitige Todesfälle – 53.800 in Deutschland (2019), europaweit mehr als 300.000.

Dies alles sind mögliche „Nebenwirkungen der Gemütlichkeit“ – ein hoher Preis.

➤ **Holzverbrennung gefährdet unsere Gesundheit und unser Leben!**

Was tun?

Keine Beschönigung der Holzverbrennung mehr. Um unsere Gesundheit und die unserer Mitmenschen zu schützen, auf Holzverbrennung verzichten, keinen Holzofen anschaffen, einen vorhandenen Kaminofen kalt lassen.

Auf politischer Ebene ist Holzverbrennung aus dem Gebäudeenergiegesetz zu streichen. Mit Rücksicht auf Gesundheit, Klima, Wälder und Artenvielfalt ist ein kompletter Stopp der Holzverbrennung überfällig. Auch das Umweltbundesamt fordert den Verzicht auf Holzverbrennung und einen Förderungsstopp.

Unsere Wälder erhalten statt verbrennen: Damit schützen wir Klima, Gesundheit, Artenvielfalt – und bewahren unsere Zukunft. Ein Gewinn für jeden. Der NABU setzt sich dafür ein. Jeder kann dazu beitragen.



Bäume und Wälder – zu wertvoll zum Verbrennen.

Foto © Dietmar Hepper

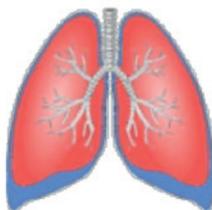
Eindringling (Ultra-)Feinstaub

Holzrauch gelangt immer auch in den eigenen Wohnraum, belastet Familie, Nachbarn (selbst bei geschlossenen Türen und Fenstern) und Umwelt. In Messungen erwies sich die nächtliche Feinstaubbelastung durch Holzöfen in einem Wohngebiet sogar als größer als tagsüber durch den Straßenverkehr an der meistbefahrenen Straße Deutschlands.

Beim Einatmen gelangen Feinstaubpartikel in die kleineren Bronchien und Lungenbläschen, Ultrafeinstaub (Nanoparti-

Asthma

Chronische Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter nehmen zu: jede(r) sechste ist betroffen, am häufigsten ist Asthmapronchiale. Durch zunehmende Feinstaubbelastung steigt auch die Asthma-Häufigkeit bei Kindern. Zeitweilige Lieferengpässe bei Medikamenten erschweren die Lage. Zum Schutz unserer Kinder: auf Holzverbrennung verzichten.



DNA-Schädigung

Ultrafeinstaub gelangt in den Zellkern und verändert das Ablesen von Genen. Das kann sich auf biochemische Prozesse auswirken – u. U. mit Krankheitsfolgen bis hin zu Krebs. Am Feinstaub haftende PAK wie Benzo[a]pyren können genetische Defekte verursachen. – Leider wird Ultrafeinstaub in Luftqualitäts- und Emissionsmessungen i. d. R. nicht erfasst und ausgewiesen.



Vorzeitige Todesfälle

Besonders tragisch ist der vorzeitige Tod eines nahestehenden Menschen. Die fünf häufigsten Erkrankungen mit verlorenen Lebensjahren durch Feinstaubbelastung sind laut Umweltbundesamt: koronare Herzerkrankungen, Lungenkrebs, dauerhaft atemwegsverengende Lungenerkrankung (COPD), Schlaganfall und Diabetes mellitus Typ 2.



Zum Nachlesen oder -schauen und Weitersagen:

- „Luftqualität in Wohngebieten“, nano, 3Sat, 31.03.2016.
- Hans Schuh: „Holzöfen: Gemütlich und gefährlich“. ZEIT Nr. 14/2017, 30. März 2017.
- „Feinstaub“. Umweltbundesamt, Dessau, 17.09.2020.
- „Feinstaubbelastung und die Folgen“, Terra X, ZDF, 17.05.2021, Video (1 Min.).
- Lars Fischer: „Unterschätzte Gesundheitsgefahr durch Holzrauch“, Spektrum.de, 08.02.2012.
- Susanne Donner: „Die Nebenwirkungen der Gemütlichkeit“, ddp/wissenschaft.de, 22.01.2009.
- Marc Brandt u. a.: „Polyzyklische Aromatische Kohlenwasserstoffe“, Umweltbundesamt, Dessau, Januar 2016.
- „Warum Feinstaub so gefährlich ist“, Quarks, WDR, Köln, 09.04.2019/27.09.2022.
- Emanuela Corsini u. a.: „Ultrafine Particles from Residential Biomass Combustion: A Review on Experimental Data and Toxicological Response“, International Journal on Molecular Sciences, Okt. 2019, 20(20), 4992.
- Thomas Kruchem: „Wie Holzheizungen unsere Gesundheit schädigen“, Deutschlandfunk Kultur, 21.11.2022.

Positionspapier gegen die Energiegewinnung aus Holz

NABU, biofuelwatch, BUND Hamburg und Cuxhaven, Naturwald Akademie und ROBIN WOOD haben ihre Kräfte gebündelt und das Bündnis „AUSGEBRANNT – Bündnis gegen die Verbrennung von Biomasse“ (<https://ausgebrannt.org>) – gegründet. Im April 2024 haben sie gemeinsam ein „Positionspapier zur Energiegewinnung aus Holz“ in Kraftwerken und Haushalten erarbeitet und verbreitet, das u. a. auch auf die Gesundheitsgefahren der Holzverbrennung in Kleinfeuerungsanlagen von Haushalten hinweist (https://www.robinwood.de/sites/default/files/Positionspapier%20ausgebrannt_final.pdf).

Aus dem Inhalt:

- Die Nutzung von Waldbiomasse zur Energiegewinnung schädigt das Klima
- Negative Auswirkungen auf Biodiversität und das Klimaschutzpotenzial der Wälder
- Risiko für Menschenrechte und Gesundheit
- Biomasseverbrennung fördert Feinstaubbelastung in erheblichem Maße
- Biomasseverbrennung behindert den Übergang zu sauberer Energie

Auflösung des Kreuzworträtsels

Antworten:

1 Kiebitzinsel 2 Melanin 3 Kolumbien 4 Birne 5 Mauersiegler 6 Schellente 7 Misteldrossel 8 Gizz/lizz 9 Bartgeier 10 Eienorenfäke 11 Schwarzmilian 12 Gewölle 13 Wanderräke 14 Graugans 15 Küstenseeschwalbe

Quellen:

1. **Lapwing Conservation:** „Kiebitzinsel“ – Informationen über Schutzmaßnahmen für den Kiebitz und seine Lebensräume. Abgerufen am 25. August 2024 von Lapwing Conservation.
2. **Wiley Online Library:** „Study on Bird Behavior“ – Fachartikel über das Verhalten von Vögeln. Abgerufen am 25. August 2024 von Wiley Online Library.
3. **Sapa Pana Travel:** „Vogelbeobachtung in Kolumbien“ – Tipps und Informationen zu Kolumbien als Vogelbeobachtungsziel. Abgerufen am 25. August 2024 von Sapa Pana Travel.
4. **Jordsand:** „Trottelumme auf Helgoland“ – Details zur Trottelumme und ihrer Bedeutung auf Helgoland. Abgerufen am 25. August 2024 von Jordsand.
5. **Welt.de:** „Mauersiegler fliegen zehn Monate lang nonstop“ – Bericht über die außergewöhnlichen Flugfähigkeiten des Mauersieglers. Abgerufen am 25. August 2024 von Welt.de.
6. **Planet Wissen:** „Längster Aufenthalt in der Luft“ – Kein Vogel verbringt mehr Zeit in der Luft als der Mauersiegler. Während seines Flugs holt er sich nicht nur seine Nahrung, sondern kann auch schlafen. Abgerufen am 25. August 2024 von Planet Wissen.
7. **Deerhunter:** „Die Schellente“ – Artikel über die Schellente und ihre besonderen Merkmale. Abgerufen am 25. August 2024 von NABU.
8. **NABU:** „Schellente – Vogelportrait“ – Beschreibung der Schellente und ihrer Lebensweise. Abgerufen am 25. August 2024 von NABU.
9. **Wikipedia:** „Misteldrossel“ – Allgemeine Informationen zur Misteldrossel. Abgerufen am 25. August 2024 von Wikipedia.
10. **Wikipedia:** „lizz (Birding)“ – Erklärung des Begriffs „lizz“ in der Vogelbeobachtung. Abgerufen am 25. August 2024 von Wikipedia.
11. **Wikipedia:** „Bartgeier“ – Artikel über den Bartgeier und seine Lebensweise. Abgerufen am 25. August 2024 von Wikipedia.
12. **RTF1:** „Eienorenfäke“ – Bericht über den Eienorenfäken. Abgerufen am 25. August 2024 von RTF1.
13. **Avi Fauna:** „Eienorenfäke“ – Weitere Informationen zum Eienorenfäken. Abgerufen am 25. August 2024 von Avi Fauna.
14. **Wikipedia:** „Eienorenfäke“ – Artikel über den Eienorenfäken, einschließlich seiner Lebensweise und Verbreitung. Abgerufen am 25. August 2024 von Wikipedia.
15. **LBV Starnberg:** „Schwarzmilian – Vogelportrait“ – Informationen über den Schwarzmilian und seinen Lebensraum. Abgerufen am 25. August 2024 von LBV Starnberg.
16. **Spektrum.de:** „Gewölle“ – Definition und Informationen zu Gewölle. Abgerufen am 25. August 2024 von Spektrum.de.
17. **Wikipedia:** „Wanderräke“ – Allgemeine Informationen zum Wanderräken. Abgerufen am 25. August 2024 von Wikipedia.

Selten- und Besonderheiten auf dem Wegzug 2023 und im Winter 2023/2024

von Matthias Risch

Bergente *Aythya marila* (R/-): Am 26.12. erschienen am Altwarmbüchener See eine männliche sowie eine weibliche K1-Bergente. Während das Weibchen recht schnell wieder verschwand, blieb das Männchen dort noch bis zum 24.01. (Risch, Gruber, Schumann, Burmeister u. a.).

Trauerente *Melanitta nigra*: Nach 4 Jahren zeigte sich diese Art mal wieder in unserem Raum. Vom 02.12. bis zum 10.12. rastete ein K1-Vogel auf dem Altwarmbüchener See (Risch, Sann, Kellner).



Die K1-Zwergscharbe *Phalacrocorax pygmaeus* an ihrem Lieblingsplatz am Koldinger See, 17.09.2023.

Foto © Dietmar Herrmann

(AKNB) Zwergscharbe *Phalacrocorax pygmaeus*: Bereits im Jahr 2021 kam es in Deutschland zu einem der bislang stärksten dokumentierten Einflüge von Zwergscharben. Da an einigen Standorten in Bayern auch Vögel überwinterten, kam es 2022 erstmals zu erfolgreichen und dokumentierten Bruten. Auch 2023 wurden von dort Bruten mitgeteilt. Im Verlaufe des Jahres gingen von mindestens 48 Orten in Deutschland Meldungen zu Zwergscharben ein. Auch bei uns tauchte die Art auf. Schwahn entdeckte am 27.08. ein K1-Ind. unter Kormoranen am Koldinger

See, das bis zum 31.10. dort regelmäßig beobachtet werden konnte. Danach verschwand der Vogel. Erst am 13.01., als sämtliche Stillgewässer in der südlichen Leineau zugefroren waren, tauchte das Ind. wieder in Koldingen auf. Von dort trafen bis Ende Januar noch einige Mitteilungen ein, bevor der Vogel erneut verschwand (Rotzoll, Brune, Nissen u. a.). Dies war der 2. Nachweis für das HVV-Gebiet, nachdem sich 2004/2005 ein Vogel im „NSG Alte Leine“ aufgehalten hatte.

Steppenweihe *Circus macrourus*: Bei einer Planzugbeobachtung auf der Bult am 30.09. zog eine diesjährige Steppenweihe nach Süden (Bexter, Dierken, H. Petersen, Steffen).

Rotfußfalke *Falco vespertinus*: Bundesweit kam es im September zu einem starken Einflug von Rotfußfalken, der sich auch im HVV-Gebiet bemerkbar machte. Einzelne Ind. erschienen ab dem 15.09. bei Oerie, Koldingen und in der Billerbachniederung zwischen Ramhorst und Dolgen. In den folgenden Tagen ließen sich dort und auch an weiteren Orten diese Falken beobachten. So gingen Meldungen aus der Feldmark von Pattensen, Hüpede, Jeinsen und Lehrte ein (Kreusel, Scherber, Bode u. a.). Größere Ansammlungen wurden bei Jeinsen mit 7 und bei Pattensen mit 5 Ind. registriert (Gruber, Rotzoll). Letztendlich zeigten sich am 22.09. 2 Vögel bei Jeinsen. Es handelte sich ausnahmslos um Jungvögel. Da einige Rotfußfalken nur durchzogen, lässt sich die genaue Anzahl der Ind., die in unserer Region erschienen sind, nicht abschließend klären. Es dürfte sich aber auch bei uns um einen der größten Einflüge dieser Art gehandelt haben.



Ein K1-Rotfußfalke *Falco vespertinus* am 21.09.2023 in der Feldmark von Jeinsen.

Foto © Matthias Risch

Zwergschnepfe *Lymnocyptes minimus*: Dank neuerer Technik (Wärmebildkamera) ließ sich an den KT Rethen überraschend die Überwinterung einer Zwergschnepfe feststellen. Mit derselben Methode konnten während einer Frostphase im Januar, als sämtliche Stillgewässer zugefroren waren, bis zu 4 rastende Ind. an der Fösse bei Davenstedt und Hemmingen festgestellt werden (Risch, Nissen).

Knutt *Calidris canutus*: Überraschend stand am 20.12. als erster Winternachweis dieser Art im HVV-Gebiet ein diesjähriger Knutt auf der Überschwemmungsfläche in Laatzten (Sann). Bereits am nächsten Tag war der Vogel weitergezogen.

Raubseeschwalbe *Hydroprogne caspia*: Eine eher ungewöhnliche Sichtung ging am 17.08. von einer Raubseeschwalbe ein. Seyen sah den rastenden Vogel auf einer kahlen Ackerfläche zusammen mit Lachmöwen und Sturmmöwen in der Feldmark von Wassel.

Sumpfohreule *Asio flammeus (1/1)*: Im Laufe des Winters ließ sich jeweils am 03.12. und am 03.02. ein Ind. in der Billerbachniederung zwischen Ramhorst und Dolgen beobachten (Kluge). In der nahen Hildesheimer Börde hielten sich im Winter zeitweise sogar bis zu 25 Vögel auf!

(AKNB) Seidensänger *Cettia cetti*: Nachdem im Mai bereits an der HVV-Grenze bei Ruthe/Sarstedt ein Vogel auftauchte, erschien am 30.07. an den KT Rethen ebenfalls ein Seidensänger, der dort sogar überwinterte (Risch, Rotzoll, Bexter u.a.). Dies war zugleich der Ersthachweis dieser Art in der Region Hannover. Da die Vögel in Ruthe und Rethen beringt wurden, konnte sichergestellt werden, dass es sich um zwei verschiedene Ind. handelte. Weiter südlich entlang der Leine im Hildesheimer Raum wurden weitere Seidensänger entdeckt. Es dürfte interessant bleiben, ob und in welchem Maße sich die Art in den nächsten Jahren in Niedersachsen und hier bei uns ausbreitet. Neue Erkenntnisse gab es schon im Frühjahr 2024. Dazu später mehr.



Nur sehr selten zeigt sich der Seidensänger *Cettia cetti* so frei wie in diesem Moment an den KT Rethen, 31.08.2023.

Foto © Gerd Rotzoll

(DAK) Isabellsteinschmätzer *Oenanthe isabellina*: Der Oktober bescherte uns den 2. Nachweis eines Isabellsteinschmätzers für die Region Hannover, der viele Beobachter aus nah und fern anlockte. Entdeckt wurde der K1-Vogel am 21.10. in der Feldmark zwischen Pattensen und Hüpede. Auch am nächsten Tag war der seltene Gast noch vor Ort, konnte schließlich gefangen, beringt und wieder in die Freiheit entlassen werden (Risch, Rotzoll, Gruber, Wendt u.a.).



Der K1-Isabellsteinschmätzer *Oenanthe isabellina* bei seiner Beringung am 22.10.2023 in der Feldmark zwischen Pattensen und Hüpede.

Foto © Matthias Risch

Seidenschwanz *Bombycilla garrulus*: Die Art war in den Wintermonaten nach einigen Jahren mal wieder recht präsent bei uns. Bereits am 16.12. bemerkte Fuhrmann 2 rastende Durchzügler im Wiesenbachtal bei Isernhagen. Danach folgten nur noch Nachweise aus dem städtischen Raum. Am 22.01. hielt sich ein 12er Trupp kurz in der Südstadt auf, bevor ab dem 28.01. am Maschsee in der Nähe des Niedersachsenstadions für längere Zeit Seidenschwänze zu sehen waren. Bis zum 03.02. ließen sich dort maximal 32 Ind. gleichzeitig beobachten. Dann verlagerte sich ab dem 09.02. das Geschehen und die Vögel zeigten sich im Georgengarten (Dierken, Neuenschwander, Wespel u.a.). Dort machten sie sich bis ins Frühjahr hinein in unterschiedlichen Truppstärken bemerkbar. Zwischenzeitlich wurden auch an der Wasserkunst in Limmer und in Linden 10–15 Vögel gesichtet (Nissen, Preisegger).

(AKNB) Spornpieper *Anthus ricardi*: Nach 8 Jahren gelang wieder ein Nachweis im HVV-Gebiet. Pielsticker bemerkte am 22.10. ein nach SW durchziehendes Ind. über Wülferode.

Wiesenschafstelze *Motacilla flava*: Vom 9.2.–10.2. hielt sich am Schliekumer Teich unter mehreren Bachstelzen eine Wiesenschafstelze auf. Dies war die 2. Winterfeststellung der Art im HVV-Gebiet. Ob es sich um einen frühen Heimkehrer oder um einen Überwinterer handelte, muss dabei offen bleiben (Risch, Gruber).

Schneeammer *Calcarius nivalis*: V. Ramin entdeckte am 23.11. eine diesjährige weibliche Schneeammer, die auf einem Feldweg in Langenhagen-Evershorst nach Nahrung suchte.

Grauammer *Emberiza calandra (V1)*: Auch den 4. Winter in Folge verbrachten wieder Grauammern in der Feldmark von Pattensen/Hüpede. Bis zu 30 Ind. ließen sich dabei feststellen (Scherber, Wendt, Brune).

Literatur

- > **BAUER, H.-G., BEZZEL, E. u. FIEDLER, W. (2005):** Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas, Aula-Verlag Wiesbaden.
- > **GEDEON, K. u. a. (2014):** Atlas Deutscher Brutvogelarten ADEBAR, Stiftung Vogelmonitoring und Dachverband Deutscher Avifaunisten, Münster.
- > **GERLACH, B. u. a. (2019):** Vögel in Deutschland – Übersichten zur Bestandssituation. DDA, BfN, LAG VSW, Münster.
- > **RYSLAVY, T. u. a. (2020):** Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 6. Fassung, 30. September 2020, Deutscher Rat für Vogelschutz (DRV), Ber. z. Vogelschutz 52, Hilpoltstein.
- > **KRÜGER, T. u. SANDKÜHLER, K. (2022):** Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel. 9. Fassung, Hannover.
- > **KRÜGER, T. u. a. (2014):** Atlas der Brutvögel für Niedersachsen und Bremen 2005–2008. Naturschutz und Landschaftspflege Niedersachsen, Heft 48, 1–522, Hannover.

Unser besonderer Dank gilt allen, die sich mit Meldungen oder Fotos an diesem Bericht beteiligt haben:

Ricarda Bergen, Frederik Bexter, Katrin Bode, Reiner Boll, Leonard Bolte, Ingo Bormann, Frank Borneck, Roland Brune, Kim Burmeister, Frank-Dieter Busch, Jannis Buschschlüter, Claus-Jürgen Denker, Walter Diederich, Heiner Dierken, Andrea Dörries, Mischa Drüner, Maren Elscher, Kai Ellenberg, Martin Engelke, Josef Folger, Dr. Kristian Franz, Wolfgang Froch, Kay Fuhrmann, Verena Garve, Oliver Gerke, Edda Grönhoff, Detlef Gruber, Egbert Günther, Klaus-Dieter Haak, Thomas Hammer, Holger Henschel, Volker Herfert, Dietmar Herrmann, Frank Hessing, Andreas Huliczka, Markus Jacobs, Wolfgang Jäger, Benjamin Kaune, Rupert Kellner, Frank Kloas, Marcus Kluge, Rebecca Knab, Karsten Körtke, Armin Kreusel, Klaas Kruse, Sigrid Lange, Thomas Laux, Jonas Legler, Werner Leistner, Martin Lieber, Dr. Reinhard Löhmer, Frauke Mattner,

Thomas Meyer, Ute Meyer, Christoph Nissen, Sönke Nielsen, Sabine Nowak, Dr. Hermann Oldenburg, Dr. Henning Petersen, Lutz Petersen, Dr. Colin Pielsticker, Birgit Piep, Thorsten Prahl, Stefan Prante, Mark Preisegger, Jürgen von Ramin, Manfred Rasper, Ursula Rinas, Jens Reißmann, Uwe Röhrs, Dr. Gerd Rotzoll, Martin Ryll, Holger Sann, Benedikt Scharfenberg, Inge Scherber, Jessica Schmidt, Helmut Schmischke, Malte Schneider, Jürgen Schumann, Thomas Schwahn, Finn Seeger, Ulrich Seelaff, Artur Segadlo, Freya Seyen, Lars Specht, Joachim Steinmetz, Katharina Stefanski, Peter Steffen, Holger Stucke, Regine Tantau, Hans-Jürgen Thiemann, Konrad Thye, Markus Webel, Dieter Wendt, Johannes Wespel, Martin Weyhe, Jens Woitol, Dietmar Wolter und Matthias Wulkopf.

Abkürzungen

pull. = pullus, Dunenjungen
 juv. = juvenil, Jungvogel
 ad. = adult, Altvogel
 PK = Prachtkleid
 SK = Schlichtkleid
 1erW = 1. Winterkleid
 2erS = 2. Sommerkleid
 K3 = 3. Kalenderjahr
 wf. = weibchenfarben
 BP = Brutpaar
 Ind = Individuum
 WVZ = Wasservogelzählung
 (DAK) = Deutsche Avifaunistische Kommission
 (AKNB) = Avifaunistische Kommission für Niedersachsen u. Bremen
 NocMig = Elektronische Tonaufnahme via Aufnahmegerät. Auswertung erfolgt über den PC. Programm hierfür Audacity.

EB = Erstbeobachtung
 LB = Letztbeobachtung
 (2/3) = Einstufung Rote Listen (D/NDS)
 0 = Bestand erloschen
 1 = vom Aussterben bedroht
 2 = stark gefährdet
 3 = gefährdet
 R = extrem selten
 V = Vorwarnliste
 HZ = Höchstzahl
 dz = durchziehend

Arten, die der Meldepflicht der Kommissionen DAK oder AKNB unterliegen, werden im Bericht entsprechend gekennzeichnet und dürfen vor der offiziellen Anerkennung weder im wissenschaftlichen Schrifttum noch anderweitig zitiert werden. Für die Meldungen an die Kommissionen sind die Beobachter selbst zuständig.

NABU-Kreuzworträtsel

von Gitika Parthiban

Waagrecht:

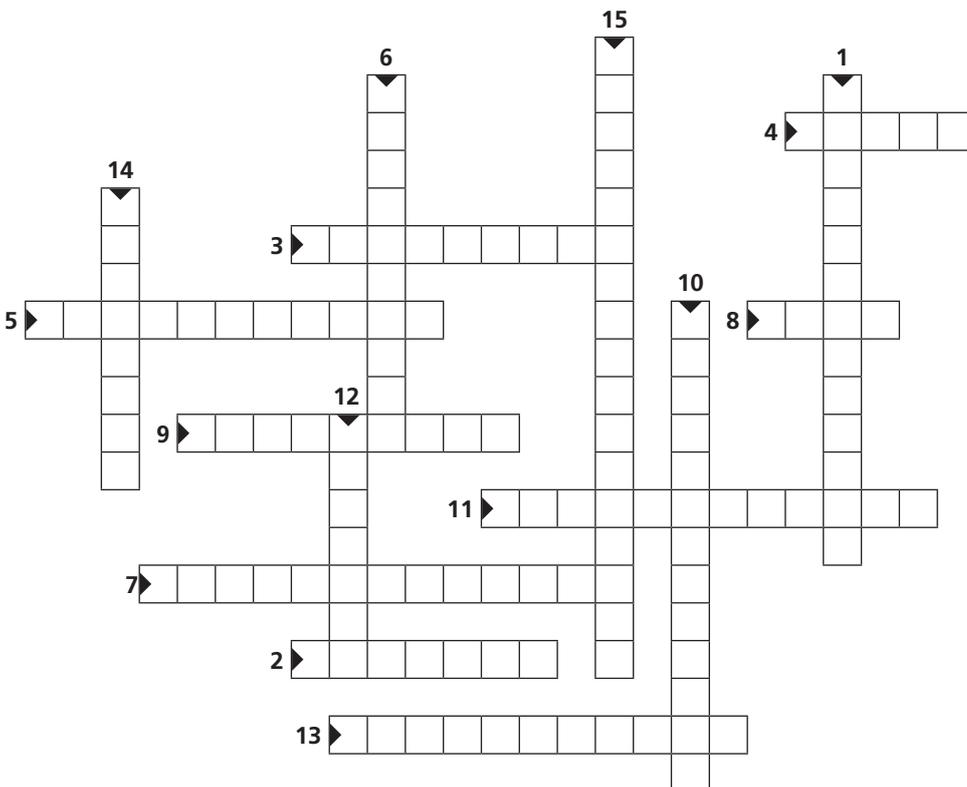
- 2** Spechte haben viele Besonderheiten und ihre Schwanzfedern sind keine Ausnahme. Neben der außergewöhnlichen Anordnung ihrer Zehen, der langen Zunge und der Form ihres Schnabels besitzen sie auch einen speziell angepassten Stützwischschwanz. Dieser hilft ihnen, während des Trommelns das Gleichgewicht zu halten. Wie heißt das dunkle Pigment, das für die Färbung der Federn verantwortlich ist und zusätzlich zur Belastbarkeit dieser stark beanspruchten Federn beiträgt?
- 4** Trottellummen brüten direkt auf nackten Felsen. Die Form ihrer Eier schützt sie vor dem Herunterrollen von der Felswand, da sie stattdessen in einem engen Kreis rollen. Welche Frucht hat eine ähnliche Form?
- 6** Welche Vogelart hat ihren Namen von dem klingelnden Geräusch, das wie kleine Schellen klingt, das sie beim Fliegen erzeugt?
- 7** Über welche Vogelart spotteten die alten Römer mit dem Spruch „die Drossel kackt sich selbst ihr Verderben“, da sie

- zur Ausbreitung der Eichenmistel beiträgt, aus der Vogelleim gewonnen wird, der den Vogelfängern zur Jagd diente?
- 9** Wie heißt die größte Greifvogelart Deutschlands?
- 11** Wie heißt der häufigste Greifvogel der Welt? Dieser Vogel trägt auch den Trivialnamen Wassermilan oder Seemilan aufgrund seiner starken Wasserverbundenheit. Trotzdem kommt dieser Nahrungsgeneralist auch in ausgesprochen trockenen Gebieten vor, sofern ein ausreichendes Angebot an potenziellen Beutetieren sowie Baumgruppen als Niststandorte zur Verfügung stehen.
- 12** Bei der Untersuchung des Vorkommens von Kleinsäugetieren in einer Region sind _____, insbesondere von Eulen, hilfreich. Nahrungsbestandteile der Beutetiere (v. a. Haare, Federn, Knochen), die nicht verdaut werden können, werden dabei wieder ausgewürgt.
- 14** Welche ist die historisch gesehen einzige einheimische Gänseart in Deutschland, die aufgrund starker Bejagung bereits im 18. Jahrhundert vielerorts ausgestorben war?

Senkrecht:

- 1** Wie heißt die effektivste Maßnahme zum Schutz des Kiebitzes auf Ackerlandschaften? Bei dieser Methode wird eine Fläche mit einer bestimmten Größe von einem Acker kurzzeitig stillgelegt. Während dieser Periode darf die Fläche nicht befahren oder gedüngt werden, und Pflanzenschutzmittel dürfen zwischen der letzten Bodenbearbeitung und Mitte Juli, also dem Ende dieser Periode, nicht eingesetzt werden. Feuchtfelder sind dabei von großer Bedeutung, da sie nahrungsreiche Flächen bieten, wo der Ertrag ohnehin gering ist.
- 3** Welches Land hat die meisten Vogelarten?
- 5** Welcher Vogel kann bis zu zehn Monate am Stück in der Luft verbringen, hält den Rekord für den längsten Nonstop-Aufenthalt in der Luft mit 314 Tagen und kann dabei sogar essen und schlafen?
- 8** Wie bezeichnet man in der Ornithologie den Gesamteindruck eines Vogels, also sein Erscheinungsbild oder seinen Habitus, der möglicherweise von „General Impression of Size and Shape“ hergeleitet wird?

- 10** Welche Vogelart zeigt ein ungewöhnliches Nahrungsverhalten, bei dem sie erbeutete Singvögel lebendig auf Vorrat hält, indem sie ihnen die Schwanzfedern und Schwingen entfernt und sie in Felsvertiefungen oder engen Spalten festsetzt, wie auf der unbewohnten Insel Mogador vor der marokkanischen Atlantikküste entdeckt wurde? Diese Vogelart wurde nach einer sardischen Regentin benannt, die sich für den Schutz der Greifvögel eingesetzt hat.
- 13** Wie heißt die am weitesten verbreitete Vogelart der Welt?
- 15** Welcher Vogel genießt aufgrund seiner Wanderung zwei Sommer pro Jahr – einen nördlich des Polarkreises und einen Südpolarer Sommer nach der Äquatorquerung – und hat zudem die längste Wanderroute aller Tiere. Außerdem legen Individuen dieser Art im Laufe ihres Lebens in etwa eine Strecke, die der dreimaligen Distanz zwischen Erde und Mond entspricht, zurück.



Auflösung des Rätsels auf Seite 6.

Programm

**Oktober 2024 –
Frühjahr 2025**



**Raube des Blutbären auf Jakobs-
kreuzkraut. Foto © Rainer Persigehl**

- Di, 01.10.24** Ornithologischer Monatstreff im Naturschutzzentrum Laatzten; **Ort:** Ohestraße 14, **Beginn:** 19:00 Uhr
- So, 20.10.24** **Durchzügler und Sommergäste an den Klärteichen Lehrte;** **Ort:** Besucherparkplatz Miele, Industriestraße 3, 31275 Lehrte; **Zeit:** 10:00 Uhr; **Dauer:** ca. 2–3 Stunden; **Leitung:** Holger Sann (0157 35494626); **Anmeldung unter:** hsann6119@gmail.com. Max. 10 Personen (bei großem Interesse zweite Führung am Nachmittag)
- Di, 05.11.24** Ornithologischer Monatstreff im Naturschutzzentrum Laatzten; **Ort:** Ohestraße 14; **Beginn:** 19:00 Uhr
- Sa, 09.11.24** **Vogelführung für Kinder „Vögel der Stadt“** (Kinder gerne mit Begleitung); **Ort:** Treffpunkt U-Bahn-Station „Schneiderberg/Wilhelm-Busch-Museum“; **Zeit:** 09:00 Uhr; **Dauer:** ca. 3 Stunden; **Leitung:** Gitika Parthiban (0176 79704168) & Malte Rüger; **Anmeldung bei:** gitikaparthiban@gmail.com
- So, 24.11.24** **Wintergäste an den Koldinger Seen: Alles Gänse, oder was?** Die Vogelführung ist für Einsteiger aller Altersstufen (auch Kinder und Familien) geeignet; **Ort:** Parkplatz Koldinger See; **Zeit:** 10:00 Uhr; **Dauer:** ca. 2–3 Stunden; **Leitung:** Holger Sann (0157 35494626) & Gitika Parthiban; **Anmeldung unter:** hsann6119@gmail.com.
- Di, 03.12.24** Ornithologischer Monatstreff im Naturschutzzentrum Laatzten; **Ort:** Ohestraße 14; **Beginn:** 19:00 Uhr
- Di, 07.01.25** Ornithologischer Monatstreff im Naturschutzzentrum Laatzten; **Ort:** Ohestraße 14; **Beginn:** 19:00 Uhr
- Sa, 11.01.25** **Stunde der Wintervögel, zählen Sie gemeinsam mit uns.** Wir bringen Zählhilfen und Spektiv mit. Wer hat, kann ein eigenes Fernglas mitbringen; **Treffpunkt:** Haltestelle Annastift (Linie 5); **Zeit:** 10:00 Uhr; **Dauer:** 1 Stunde; **Leitung:** Birgit Riethmüller; **Anmeldung unter:** hv@nabu-hannover.de, Stichwort „Stunde der Wintervögel“.
- Di, 04.02.25** Ornithologischer Monatstreff im Naturschutzzentrum Laatzten; **Ort:** Ohestraße 14; **Beginn:** 19:00 Uhr
- So, 09.02.25** **Vogelwanderung von Steinhude zum Hagenburger Kanal und zurück.** Die Vogelführung ist für Einsteiger aller Altersstufen (auch Kinder und Familien) geeignet; **Ort:** Promenade Steinhude (genauer Treffpunkt wird bei Anmeldung mitgeteilt); **Zeit:** 10:00 Uhr; **Dauer:** ca. 3 Stunden (ca. 6 km gesamt); **Leitung:** Holger Sann (0157 35494626) & Gitika Parthiban; **Anmeldung unter:** hsann6119@gmail.com.
- Sa, 22.02.25** **Wir schaffen Licht und Platz für Frühblüher in Absprache mit dem Fachbereich Umwelt und Stadtgrün der LHH.** Wir bringen Werkzeuge mit und Ihr bitte feste Schuhe und Arbeitshandschuhe; **Treffpunkt:** Fußgängerampel am Kirchröder Turm; **Zeit:** 10:00 Uhr; **Dauer:** ca. 2–3 Stunden; **Leitung:** Birgit Riethmüller; **Anmeldung unter:** hv@nabu-hannover.de.
- So, 23.02.25** **Vogelführung „Vögel der Stadt“;** **Ort:** Treffpunkt U-Bahn-Station „Schneiderberg/Wilhelm-Busch-Museum“; **Zeit:** 09:00 Uhr; **Dauer:** ca. 3 Stunden; **Leitung:** Gitika Parthiban (0176 79704168) & Malte Rüger; **Anmeldung bei:** gitikaparthiban@gmail.com.
- Di, 04.03.25** Ornithologischer Monatstreff im Naturschutzzentrum Laatzten; **Ort:** Ohestraße 14, **Beginn:** 19:00 Uhr
- So, 30.03.25** **Wer findet das Blaukehlchen?** Vogelbeobachtungen im NSG Meerbruchwiesen am Steinhuder Meer; **Ort:** Parkplatz, Am Sportplatz, 31547 Winzlar (Rehburg-Loccum); **Zeit:** 10:00 Uhr; **Dauer:** ca. 3–4 Stunden (ca. 8 km gesamt); **Leitung:** Holger Sann (0157 35494626) & Gitika Parthiban; **Anmeldung unter:** hsann6119@gmail.com.
- Do, 03.04.25** **Jahreshauptversammlung des HVV;** **Ort:** Stadtteilzentrum Ricklingen, Anne-Stache-Allee 7, Oberer Saal; **Zeit:** 18:00 Uhr
- So, 27.04.25** **Die ehemaligen Klärteiche in Lehrte: Ein Paradies für Wasservögel;** **Ort:** Besucherparkplatz Miele, Industriestraße 3, 31275 Lehrte; **Zeit:** 10:00 Uhr; **Dauer:** ca. 2–3 Stunden; **Leitung:** Holger Sann (0157 35494626); **Anmeldung unter:** hsann6119@gmail.com. Max. 10 Personen (bei großem Interesse zweite Führung am Nachmittag)

Gäste sind zu allen Veranstaltungen herzlich willkommen. Die Teilnahme erfolgt auf eigenes Risiko. Nähere Informationen (z. B. Ausfall von Exkursionen bei schlechtem Wetter) bitte bei den jeweiligen Exkursionsleitern erfragen!

Weitere Informationen über Veranstaltungen und über Themen rund um den Schutz von Natur, Umwelt und Klima finden sich auf unserer Website nabu-hannover.de sowie auf der unserer bundesweiten Organisation nabu.de.

Birgit Riethmüller, Fundstraße 28, 30161 Hannover

Hinweis zur Datenschutz-Grundverordnung DSGVO!

Seit Mai 2018 ist es gesetzlich vorgeschrieben, über die Datenverarbeitung unserer Mitglieder, Förderer, Spender, Interessenten und sonstiger mit dem **NABU Hannoverscher Vogelschutzverein von 1881 e. V. (HVV)** in Kontakt getretenen Personen nach der Datenschutz-Grundverordnung DSGVO zu informieren. Diese Informationen zur Datenverarbeitung finden Sie auf unserer Website nabu-hannover.de unter *Datenschutz* (ganz unten auf der Seite).

Mitglieder und vereinsexterne Personen, die keine E-Mails mehr von uns bekommen möchten, teilen uns dies bitte schriftlich mit (E-Mail genügt)!

Personen, die uns Fotos einsenden, auf denen sie selbst oder weitere Personen zu sehen sind, müssen künftig eine schriftliche Einverständniserklärung aller abgebildeten Personen – bei Minderjährigen der Eltern – mitschicken, in denen sie uns den Abdruck im Vereinsmagazin HVV info sowie auf der Homepage gestatten, weil das Heft als pdf auch auf unserer Website nabu-hannover.de veröffentlicht wird!

Personen, die für uns Exkursionen oder Vortragsveranstaltungen durchführen, müssen uns den Abdruck ihrer Kontaktdaten/Telefonnummern auf gleiche Weise gestatten.

Vielen Dank! Ihr NABU Hannoverscher Vogelschutzverein von 1881 e. V. (HVV)

Haftungsausschluss

Wir unterstützen und fördern den fachlichen Diskurs. Bitte beachten Sie, dass die in den Fachartikeln dargestellten Inhalte die Auffassungen der jeweiligen Autor*innen wiedergeben. Der NABU Hannoverscher Vogelschutzverein von 1881 e.V. (HVV) übernimmt keine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der Inhalte.